

Danke

UNSER  
GESCHÄFTS-  
BERICHT  
2015



# UNSER GESCHÄFTS- BERICHT 2015

## **Teil 1 Zahlen, Daten, Fakten**

- 5 Die Taunus Sparkasse in Zahlen
- 6 Begrüßung und Einführung
- 8 Die Organe der Taunus Sparkasse
- 10 Bericht des Vorstandes
- 16 Bericht des Verwaltungsrates
- 18 Jahresabschluss
- 18 Jahresbilanz
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Bestätigungsvermerk
- 22 Auszug aus dem Anhang

## **Teil 2 Was uns anders macht: Die Geschichten hinter den Zahlen**

- 24 Überleitung
  - 26 Partnerschaftlich und serviceorientiert
  - 30 Flexibel und zuverlässig
  - 34 Verständnisvoll und dienstleistungsorientiert
  - 38 Professionell und verlässlich
  - 42 Kompetent und persönlich
- 
- 46 Ihre Ansprechpartner sagen „Danke“
  - 50 Wir sind für Sie vor Ort

# Die Taunus Sparkasse in Zahlen

Geschäftsergebnis (in Mio. €)	2015	2014	2013
<b>Bilanzsumme</b>	4.725,2	4.435,3	4.292,9
Forderungen an Kunden	3.555,3	3.377,4	3.304,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.591,6	3.228,1	3.155,0
<b>Zinsüberschuss/laufender Ertrag</b>	99,8	105,2	104,7
Provisionsertrag	32,9	31,1	30,5
darunter: Ertrag aus dem Wertpapiergeschäft	8,5	7,6	7,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	81,7	80,8	79,6
davon: andere Verwaltungsaufwendungen	26,9	24,7	28,2
davon: Personalaufwand	54,8	56,0	51,4
<b>Bilanzgewinn</b>	8,0	8,0	8,0
<b>Mitarbeiter</b> (im Durchschnitt)	811	796	798
davon: Auszubildende	61	60	52



# Danke für Ihr Vertrauen!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kundinnen und Kunden,

*2015 war aus heutiger Sicht nicht nur eine Episode, sondern wohl erst der Anfang. Der Anfang einer länger andauernden Niedrigzins- oder wohl eher Negativzinsphase.*

*Die Europäische Zentralbank zielt mit ihrer Geldpolitik sowohl auf die deutschen Sparer als auch auf die Institute, die sich mit ihren traditionellen Geschäftsmodellen als Stabilitätsanker Deutschlands bewiesen haben – die Sparkassen und die Geno-Banken. Mehr und mehr stellt sich die Frage, wer denn am Ende hier was gewinnt.*

*Lassen Sie mich aber klar sagen: Aus diesen Entwicklungen heraus die große europäische Idee in Frage zu stellen, das halten wir für falsch!*

*Aber wir glauben nicht, dass künstlich niedrig gehaltene Zinsen, eine überbordende Regulierung oder das Abschaffen von Banknoten die richtige Antwort sind. Vielmehr schürt dies alles Ängste, bei vielen unserer Kunden und bei unseren Mitarbeitern.*

*Wir versuchen zu beruhigen und zeigen Alternativen auf. Wir gestalten gemeinsam die Zukunft unserer Region und der Sparkasse. Vielleicht ist das der Unterschied.*

*Wir lassen uns nicht davon abhalten, das zu tun, was wir als regionales Institut am besten können: uns um Kunden und ihre Bedürfnisse zu kümmern. Auch deshalb – und weil wir uns auf die schwierigen kommenden Jahre vorbereiten – war 2015 das beste Jahr der Geschichte der Taunus Sparkasse. **Danke** für Ihr Vertrauen.*

Ihr



Oliver Klink  
Vorstandsvorsitzender

# Die Organe der Taunus Sparkasse

Die Taunus Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bad Homburg vor der Höhe, Hofheim am Taunus und Frankfurt am Main-Höchst. Träger ist der Sparkassenzweckverband Taunus. Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen in Frankfurt am Main und Erfurt ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. in Berlin und Bonn angeschlossen.



**Verwaltungsrat****Vorsitzender**

Landrat Ulrich Krebs

**Satzungsmäßiger  
Stellvertreter**

Landrat Michael Cyriax

**Mitglieder**

Norbert Altenkamp  
Norbert Bänfer  
Jürgen Banzer  
Harald Biersack  
Gabriele Brandenburg  
Ellen Enslin  
Hannelore Fichte  
Gerhard Lehner  
Lutz Schöniger  
Gregor Sommer  
Karl Thumser  
Renate Voelker  
Dr. Stephan Wetzel

**Weitere Stellvertreter  
des Vorsitzenden  
(ohne Sitz und Stimme)**

Helmut Bruns  
Wolfgang Kollmeier  
Wolfgang Sietzy

**Vorstand**

Oliver Klink (Vorsitzender)  
Markus Franz

**Verhinderungsvertreter**

Karl Specht  
Raimund Becker (seit 01.11.2015)

# Bericht des Vorstandes

Wir sind stolz auf unser sehr gutes Ergebnis. Dieses tolle Ergebnis war wichtig, weil wir so für die kommenden schwierigen Jahre Vorsorge treffen. So, wie Sie es von Ihrer Taunus Sparkasse gewohnt sind.

Unser klarer Kurs bleibt eine nachhaltige und solide Entwicklung in der Region und für die Region. So können wir heute und wollen wir auch in Zukunft unsere Kernaufgabe erfüllen: die Menschen und Unternehmen der Region hier vor Ort mit Bankdienstleistungen zu versorgen.

## Wir machen das, wofür eine Bank da ist

Wir leben Bankgeschäft in einem ganz ursprünglichen Sinne, indem wir die Menschen in allen wichtigen finanziellen Fragen und Lebensphasen begleiten: Vermögen aufbauen, Vermögen anlegen und die eigenen vier Wände finanzieren. Und indem wir Unternehmen und den Mittelstand finanzieren und so die Arbeitsplätze und den Wohlstand der Region sichern.

## Wir leben die Sparkassenidee

Wir stehen Unternehmen und dem Mittelstand auch in herausfordernden Phasen zur Seite. Und wir finanzieren auch Existenzgründer, um so zum künftigen Wachstum der Region beizutragen.

Auch für unsere privaten Kunden ist die Taunus Sparkasse ein fairer und verlässlicher Partner in allen Finanzfragen. Dafür arbeiten wir. Dafür engagieren wir uns. Mit echter Begeisterung!

Und als Sparkasse sind wir auch für diejenigen da, denen es nicht so gut geht. Deshalb führen wir schon seit Langem

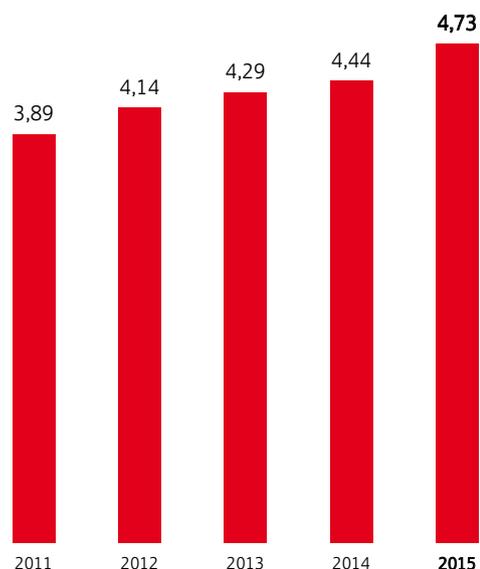
Bürgerkonten für Jedermann und haben selbstverständlich auch Konten für Flüchtlinge eingerichtet.

Doch wir tun noch sehr viel mehr für die Region. Lesen Sie alles über unsere Förderung von gemeinnützigen Projekten hier vor Ort in unserem Bericht an die Gesellschaft. Oder online auf [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

## Unser Wachstumskurs

Unsere Bilanzsumme stieg deutlich um 6,5 Prozent auf jetzt 4,73 Milliarden Euro.

**Bilanzsumme**  
im 5-Jahresvergleich  
in Milliarden Euro



## Unser Kreditgeschäft

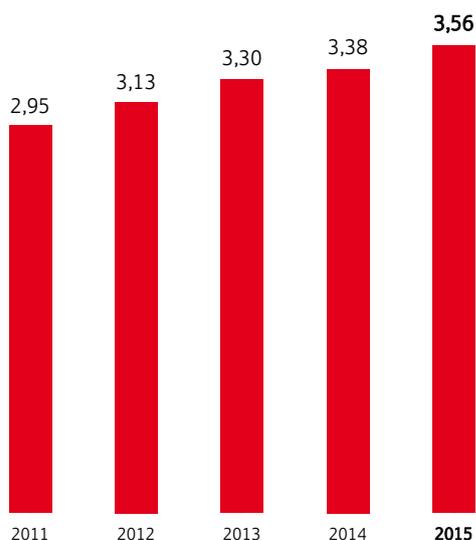
Wir sind der Kreditversorger der Region. Das ist unsere Aufgabe. Das erwarten unsere Träger von uns, der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis. Und das ist wichtig für die Menschen in der Region.

Mehr als drei Viertel unserer Bilanzsumme sind echte Kundenkredite. Denn wir sehen es schon seit Langem als unsere Kernaufgabe an, Darlehen an Unternehmen und Privatkunden in der Region zu vergeben.

Insgesamt stiegen die Ausleihungen um 178 Millionen Euro. Besonders stark fiel der Zuwachs bei Unternehmen und Selbständigen aus – denn wir sind gesuchter Partner des Mittelstandes, der hier in der Metropolregion weiterhin in Zukunft investiert.

## Forderungen an Kunden

im 5-Jahresvergleich  
in Milliarden Euro



## Wenn's um Immobilien geht – Taunus Sparkasse

Die Region wächst weiter und Immobilien bleiben ungebrochen sehr gefragt. Viele sprechen inzwischen von einem Immobiliennotstand. Andere von einer Immobilienblase. Aber wir verstehen die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und die besonderen Herausforderungen, weil wir hier verwurzelt sind.

Die Entwicklung von attraktiven und modernen Immobilien ist eines der Kernthemen für die Zukunftsfähigkeit der Region.

Deshalb tragen wir zum einen dazu bei, den benötigten Wohnraum zu schaffen.

Insgesamt haben wir im Jahr 2015 mehr als 1.700 Wohneinheiten finanziert und unsere Partner dabei von der Projektidee bis zur Fertigstellung begleitet.

Zum anderen sind wir erfolgreicher Finanzierer von Immobilieninvestoren – egal ob es um Wohn-, Büro- oder Handels-Immobilien geht.

Und stolz sind wir auf über 105 Millionen Euro neu herausgelegte Enderwerberfinanzierungen für private Kunden. Denn jede einzelne Baufinanzierung sichert ein Zuhause.

Unsere Stärke in der Immobilienfinanzierung gibt uns zudem eine zusätzliche Möglichkeit, Mittel für unsere langfristige Refinanzierung einzuwerben, indem wir Pfandbriefe herausgeben.

2015 haben wir Pfandbriefe mit einem Volumen von 140 Millionen Euro neu emittiert. Damit haben wir unsere Finanzierungsreserve weiter ausgebaut. Das Gesamtvolumen der Pfandbriefe beträgt jetzt 441 Millionen Euro. Dem stehen Deckungsmittel in Höhe von 691 Millionen Euro gegenüber.

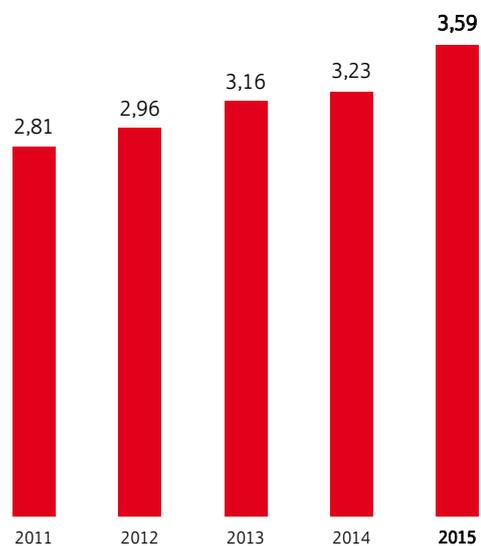
### Wenn's um Geld geht – Taunus Sparkasse

Bei der Geldanlage vertrauen die Menschen in der Region auf die Taunus Sparkasse als sicheren Hafen. Das führt erneut zu einem starken Wachstum der Einlagen um mehr als 364 Millionen Euro. So refinanzieren wir auch in 2015 unser Kreditgeschäft vollständig durch Kundeneinlagen und Pfandbriefe. Das sichert unsere Unabhängigkeit von Verwerfungen an den Finanzmärkten, aber stellt uns in Zeiten von Negativzinsen auch vor große Herausforderungen.

Leider bevorzugen viele Kunden nach wie vor kurzfristig verfügbare Anlagen und nehmen an den Steigerungen des deutschen Aktienmarktes nicht teil.

Die Zahl der privaten Girokonten ist erstmals in der Geschichte der Taunus Sparkasse auf über 100.000 gestiegen – eine Zielmarke, auf die wir alle gemeinsam mit viel Engagement hingearbeitet haben.

### Kundeneinlagen im 5-Jahresvergleich in Milliarden Euro



### Unser Betriebsergebnis vor Bewertung

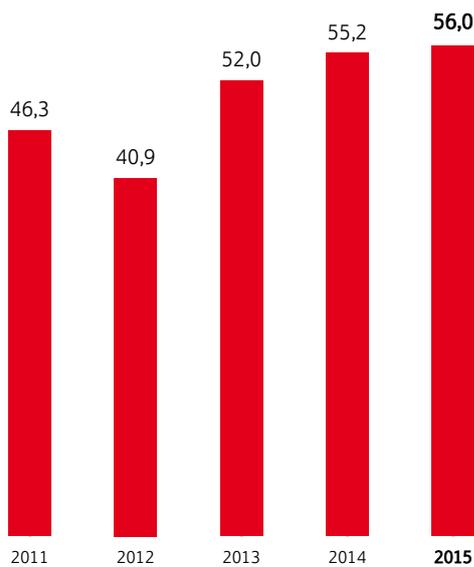
Mit 56 Millionen Euro haben wir das Ergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen. Ein wesentlicher Treiber war das Provisionsgeschäft.

Erneut zugelegt hat unser gewerbliches Immobiliengeschäft. Hier zahlt sich unser nachhaltiges Engagement und unser gewachsenes Netzwerk aus. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bauen wir dieses Geschäft aus. Wir werden als kundiger Ansprechpartner und Experte für die Region geschätzt, auch von Kommunen und Projektentwicklern.

Auch die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft sind vom guten Vorjahreswert aus nochmals gestiegen.

### Betriebsergebnis vor Bewertung

im 5-Jahresvergleich  
in Millionen Euro



Quelle: Taunus Sparkasse (unter Ausgliederung aperiodischer Erfolge)

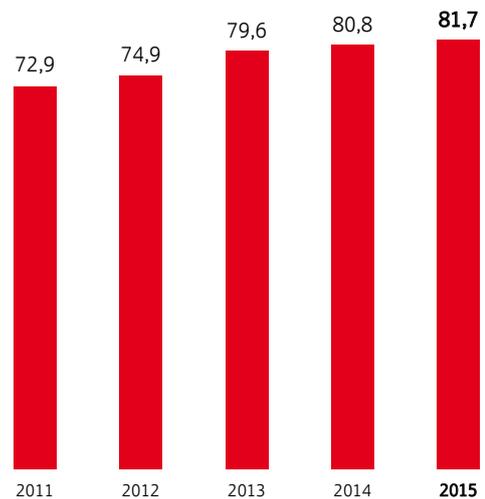
### Unsere Kosten

Da die Sachkosten angestiegen sind, liegen die Gesamtkosten leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 811 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Taunus Sparkasse beschäftigt. Das sind 15 mehr als im Vorjahr. Wir bieten attraktive Arbeitsplätze, und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen ein bemerkenswertes Maß an Flexibilität. Der Personalaufwand ist trotz gestiegener Mitarbeiterzahl auf knapp 54,8 Millionen Euro gesunken.

### Gesamtkosten

im 5-Jahresvergleich  
in Millionen Euro



### Unser Bewertungsergebnis

Es waren weniger Wertberichtigungen auf Forderungen, Beteiligungen und Wertpapiere notwendig als im Vorjahr. Auch in 2015 haben wir alle Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

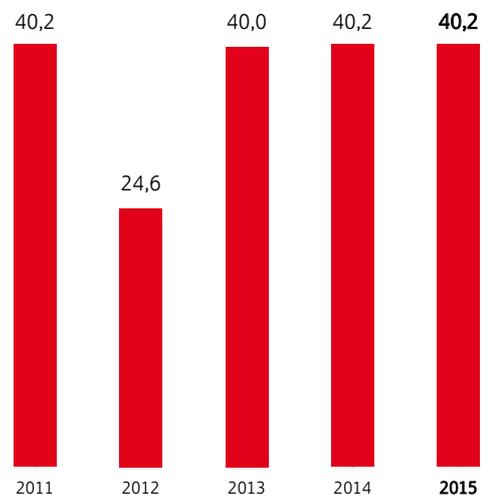
Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft sank auf 3,4 Millionen Euro. Das ist wesentlich besser als die Planwerte. Denn wir kalkulieren Risiken sorgfältig und sorgen rechtzeitig vor und haben in 2015 von der noch guten Konjunkturlage, aber auch von unserem aktiven Kreditmanagement profitiert.

### Unser Vorsteuerergebnis

Beim Ergebnis vor Steuern haben wir mit gut 40,2 Millionen Euro den hervorragenden Vorjahreswert erneut erreicht. Daraus ergeben sich annähernd 11 Millionen Euro Steuerzahlungen, mit denen wir zur Stärkung der öffentlichen Haushalte beitragen. Unser wirtschaftlicher Erfolg ist daher auch für die Kommunen der Region eine gute Nachricht.

### Vorsteuerergebnis

im 5-Jahresvergleich  
in Millionen Euro



Um die ständig steigenden Anforderungen der Aufsichtsbehörden an unser auf realem Kreditgeschäft beruhendem Geschäftsmodell zu erfüllen, haben wir das gesamte Nachsteuerergebnis zur Stärkung des Kernkapitals verwendet. Zu diesem Zweck haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mehr als 21 Millionen Euro zugeführt.

Unser Jahresergebnis liegt wie in den Vorjahren bei 8 Millionen Euro.

### Wir bedanken uns ...

... bei unseren Kundinnen und Kunden, bei unseren Partnern und Wegbegleitern. Ihr Vertrauen ist der wahre Maßstab unseres Erfolges.

... bei unserem ganzen Taunus-Sparkassen-Team. Jeder von uns setzt sich mit Energie und Tatkraft für unsere Kunden und für die Region ein. Wir leben echte Nähe und eine Verbundenheit, die über Bürozeiten hinausgeht, nicht zuletzt, weil vier von fünf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier in unserer Region leben.

... bei unserem Personalrat, mit dem wir auch in 2015 vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet haben. Dafür, und für die vielfältigen Anregungen und die Bereitschaft, notwendige Veränderungen gemeinsam anzupacken.

Ganz besonders bedanken wir uns auch bei unseren Gremien und Kundenbeiräten, die uns mit Rat und Tat unterstützen und uns kritisch, aber konstruktiv auf unserem Weg in die Zukunft begleiten.

Die langjährige verbundübergreifende Kooperation mit der Frankfurter Volksbank wurde auch in 2015 erfolgreich fortgeführt. Gemeinsam betreiben wir in Oberursel-Weißkirchen und Königstein-Mammolshain zwei Selbstbedienstungenstellen.

### Unser Ausblick

2015 haben wir viel erreicht: die Kernkapitalquote erhöht, Kredite und Einlagen gesteigert und das einhunderttausendste private Girokonto eröffnet. Das sind vier von vielen Beispielen, die zeigen, dass wir unsere Hausaufgaben machen, um auch künftig ein vertrauenswürdiger Partner zu bleiben.

Mit diesem Rückenwind stellen wir uns den marktgegebenen Herausforderungen unserer Branche. Zum Beispiel der Digitalisierung, die uns bereits heute intensiv beschäftigt. Das ist ein wichtiges Thema, bei dem wir aktiv vorangehen. Wir sind überzeugt davon, dass die Vorteile unseres traditionellen, auf Kunden und nicht nur auf Prozesse ausgerichteten Geschäftsmodells auch in der digitalen Welt überzeugen. Denn bei allem Wandel bleiben unsere klaren Werte bestehen – Verlässlichkeit, echte Nähe zum Kunden, Verwurzelung in der Region, soziales Engagement und Kompetenz.

Davon lassen wir uns nicht abbringen.

Wenn Ihnen das gefällt, empfehlen Sie uns gerne weiter – besten Dank dafür.

*Oliver Klink*

*Markus Franz*

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Taunus Sparkasse nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2015 wahr. Regelmäßig ließ er sich über die wesentlichen Sachverhalte, die Strategie und die Geschäftspolitik informieren. Weiter überwachte er die Geschäftsführung des Vorstandes und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte das Gremium in sechs Sitzungen umfassend über die geschäftliche Lage, die Zahlungsbereitschaft, die Ertragslage sowie über sonstige wesentliche Entwicklungen, gesetzliche Neuerungen und Projekte, unter anderem: EMIR (European Market Infrastructure Regulation), Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), Basel III – internationale und nationale Regulatorien, Capital Requirements Directive (CRD IV), Solvabilitätsverordnung (SolvV), erhöhte Anforderungen im Meldewesen (Groß- und Millionenkreditmeldungen), wertorientierte Steuerung, Fair Value, Eigenkapitalvorschriften, Entwicklungen im Landesbankensektor, strategische Ausrichtung der Eigenanlagen, differenzierte Darstellungen der Kreditportfolios, WpHG-Compliance, Geldwäsche und Bewertung der Aufsichts- und Leitungsorgane nach § 25d KWG. Grundsätzliche Fragen der Ge-

schäftspolitik waren ebenso Teil der gemeinsamen Beratungen. Daneben erörterten der Vorsitzende des Verwaltungsrates und sein satzungsmäßiger Stellvertreter auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand Lage und Entwicklung der Taunus Sparkasse.

Der Verwaltungsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und die Bilanz des Jahres 2015 einschließlich des Lageberichtes wurden ihm vorgelegt. Nachdem die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen hat, hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 13. Juni 2016 das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 16 des Hessischen Sparkassengesetzes der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2015 spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Taunus Sparkasse Dank und Anerkennung aus.



Ulrich Krebs



Michael Cyriax

Bad Homburg v. d. Höhe,  
Hofheim am Taunus,  
Frankfurt am Main-Höchst,  
am 13. Juni 2016

Der Vorsitzende  
des Verwaltungsrates

A handwritten signature in blue ink that reads "Krebs".

Ulrich Krebs  
Landrat

Der stellvertretende Vorsitzende  
des Verwaltungsrates

A handwritten signature in blue ink that reads "Cyriax".

Michael Cyriax  
Landrat

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015, Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
<b>01. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			26.891.691,29		19.408
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			55.210.173,24	82.101.864,53	36.005 55.413
<b>02. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-,--		-
b) Wechsel			-,--	-,--	-
<b>03. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			45.284.321,14		77.945
b) andere Forderungen			79.586.684,15	124.871.005,29	109.581 187.525
<b>04. Forderungen an Kunden</b>				3.555.332.677,80	3.377.390
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.015.308.641,24				(1.901.974)
Kommunalkredite	423.785.645,36				(373.636)
<b>05. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,--			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,--				(-)
ab) von anderen Emittenten		-,--			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,--				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		287.905.961,67			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	287.905.961,67				93.069 (93.069)
bb) von anderen Emittenten		357.054.179,43			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	310.227.726,38				320.550 (283.806)
c) eigene Schuldverschreibungen			644.960.141,10		413.618
Nennbetrag	842.000,00		838.647,39	645.798.788,49	3.143 (3.171) 416.761
<b>06. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				175.633.934,62	253.173
<b>06 a. Handelsbestand</b>				-,--	-
<b>07. Beteiligungen</b>				34.635.339,67	38.028
darunter:					
an Kreditinstituten		-,--			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.581.644,58				(2.582)
<b>08. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				195.400,00	195
darunter:					
an Kreditinstituten		-,--			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,--			(-)
<b>09. Treuhandvermögen</b>				5.679.407,88	6.141
darunter:					
Treuhandkredite	5.679.407,88				(6.141)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-,--	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,--		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			313.782,42		160
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,--		-
d) geleistete Anzahlungen			-,--		-
				313.782,42	160
<b>12. Sachanlagen</b>				67.654.785,72	64.982
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				6.977.129,80	7.957
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.391.624,65	1.528
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				24.663.874,88	26.048
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>4.725.249.615,75</b>	<b>4.435.302</b>

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015, Passiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2014 TEUR
<b>01. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			648.449,82		50.666
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			638.298.813,09		656.169
				638.947.262,91	706.835
<b>02. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		324.363.957,57			294.486
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		10.631.594,39			40.167
			334.995.551,96		334.653
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.013.361.654,52			2.673.805
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		243.291.082,92			219.614
			3.256.652.737,44	3.591.648.289,40	2.893.419
					3.228.072
<b>03. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			65.528.086,67		79.540
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-,-		-
darunter:					
Geldmarktpapiere	-,-				( -)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,-			65.528.086,67	( -)
					79.540
<b>03 a. Handelsbestand</b>				-,-	-
<b>04. Treuhandverbindlichkeiten</b>				5.679.407,88	6.141
darunter:					
Treuhandkredite	5.679.407,88				(6.141)
<b>05. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				1.911.069,93	3.353
<b>06. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				2.062.450,40	1.791
<b>07. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			12.681.392,00		12.387
b) Steuerrückstellungen			1.611.206,15		2.130
c) andere Rückstellungen			25.650.450,41		24.322
				39.943.048,56	38.840
<b>08. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				-,-	-
<b>09. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				17.730.000,00	38.230
<b>10. Genussrechtskapital</b>				-,-	-
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-				( -)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				104.800.000,00	83.500
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	10.000,00				(10)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			-,-		-
b) Kapitalrücklage			-,-		-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		249.000.000,00			241.000
cb) andere Rücklagen		-,-			-
			249.000.000,00		241.000
d) Bilanzgewinn			8.000.000,00		8.000
				257.000.000,00	249.000
<b>Summe der Passiva</b>				<b>4.725.249.615,75</b>	<b>4.435.302</b>
<b>01. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			150.781.658,93		148.189
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-		-
				150.781.658,93	148.189
<b>02. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			680.936.130,85		576.653
				680.936.130,85	576.653

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015					
	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01–31.12.2014 TEUR
<b>01. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		136.174.679,14			133.057
darunter:					
aus der Abzinsung von Rückstellungen	10.720,82				( – )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.694.841,62			5.066
			139.869.520,76		138.123
<b>02. Zinsaufwendungen</b>			55.927.338,23		41.313
darunter:					
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.827.845,90			83.942.182,53	(58)
					96.811
<b>03. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.329.557,27		5.786
b) Beteiligungen			3.513.233,66		2.574
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–,—	15.842.790,93	–
					8.360
<b>04. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				–,—	–
<b>05. Provisionserträge</b>			32.895.365,18		31.082
<b>06. Provisionsaufwendungen</b>			2.595.953,01	30.299.412,17	2.259 28.823
<b>07. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestandes</b>				–,—	–
<b>08. Sonstige betriebliche Erträge</b>				9.492.006,89	5.365
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	240.917,36				(188)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	–,—				(16)
<b>09. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				–,—	–
				139.576.392,52	139.360
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		43.917.981,31			42.877
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10.910.065,08			13.146
darunter:					
für Altersversorgung	3.477.857,59				(4.873)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			54.828.046,39 26.863.134,15	81.691.180,54	56.023 24.744 80.766
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				4.557.751,96	3.941
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				5.946.153,31	6.424
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	60,27				( – )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	–,—				(1.093)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			4.993.650,51		5.859

Fortsetzung auf Seite 21

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015					
	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01–31.12.2014 TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–,–	4.993.650,51	– 5.859
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.129.270,15		2.018
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–,–	2.129.270,15	– 2.018
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–,–	–
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				21.300.000,00	20.400
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				18.958.386,05	19.952
20. Außerordentliche Erträge			–,–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–,–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–,–	–
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	1.384.321,72		10.833.846,90		11.788 (332)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			124.539,15	10.958.386,05	164 11.952
25. Jahresüberschuss				8.000.000,00	8.000
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				–,– 8.000.000,00	– 8.000
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der Sicherheitsrücklage b) aus anderen Rücklagen			–,– –,–	–,– 8.000.000,00	– – – 8.000
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Sicherheitsrücklage b) in andere Rücklagen			–,– –,–	–,–	– – –
29. Bilanzgewinn				8.000.000,00	8.000

### Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger ([bundesanzeiger.de](http://bundesanzeiger.de)) veröffentlicht.

Den Lagebericht finden Sie im Internet unter [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

# Auszug aus dem Anhang

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Taunus Sparkasse zum 31. Dezember 2015 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Im Aktivposten 1a „Kassenbestand“ haben wir auch die an ein Werttransportunternehmen übergebenen Barmittel ausgewiesen (7,7 Mio. Euro). Diese waren im Vorjahr im Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ enthalten.

**Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** sind zum Nennwert ausgewiesen, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag beziehungsweise Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig aufgelöst wird. Forderungen aus Schuldscheindarlehen haben wir gemäß dem Wahlrecht des § 340e Abs. 2 HGB zu ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erforderliche Wertberichtigungen werden vom Forderungsbestand abgesetzt. Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle akuten und latenten Ausfallrisiken. Den latenten Ausfallrisiken wird in Form von Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend den Vorgaben der Finanzverwaltung ermittelt werden, Rechnung getragen. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken i. S. v. § 340g HGB. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Den **Wertpapierbestand** unterteilen wir gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen nach der jeweiligen Zweckbestimmung in Anlagevermögen, Liquiditätsreserve und Handelsbestand.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve** werden zu den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Wertpapiere, die wir entliehen haben, werden nicht in unserer Bilanz ausgewiesen, da u. E. das wirtschaftliche Eigentum nicht übergegangen ist.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht geändert.

Für die Ermittlung des **beizulegenden Werts** haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein **aktiver Markt** vorliegt. Dabei haben wir auch die Marktverhältnisse in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag in unsere Beurteilung einbezogen. Da nach unserer Einschätzung für die von uns gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere aktive Märkte vorliegen, haben wir Börsenpreise oder sonstige Marktpreise zur Bewertung herangezogen. Dies war bei dem weit überwiegenden Anteil der festverzinslichen Wertpapiere der Fall. Die angesetzten Kurse haben wir zusätzlich jeweils anhand einer zweiten Kursquelle plausibilisiert. Für ein Nominalvolumen von 47,0 Mio. Euro an festverzinslichen Wertpapieren (im Rahmen von Kreditbaskettransaktionen der -Finanzgruppe erworbene Credit Linked Notes), für die kein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Bewertung anhand eines Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Modell), das von der Bayerischen Landesbank bereitgestellt wurde, vorgenommen. Die genannten Credit Linked Notes haben wir in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. gemäß dem Standard IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile zerlegt und getrennt bilanziert. Zur Behandlung der getrennten Credit Default Swaps verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

**Anteile an Investmentvermögen** bewerten wir zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren von der Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichten investmentrechtlichen Rücknahmepreis oder zum Börsenkurs, sofern ein aktiver Markt vorliegt. Bei von der Kapitalverwaltungsgesellschaft vorübergehend geschlossenen Investmentfonds erfolgte die Bewertung auf Grundlage aktueller Informationen der Kapitalverwaltungsgesellschaft. Für einen Fonds wurde ein prognostizierter Net Asset Value der Fondsgesellschaft berücksichtigt. Bei insgesamt 5,4 Mio. Euro Anteilen an offenen Immobilienfonds, die wir dem Anlagevermögen zugeordnet haben, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten. Bei Nichtbeachtung dieser Fristen erhebt die Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Rückgabeabschlag. Da eine vorfristige Rückgabe der Investmentanteile nicht beabsichtigt ist, haben wir den möglichen Rückgabeabschlag bei der Bewertung nicht berücksichtigt. Anteile an Investmentkommanditgesellschaften, die wir im Aktivposten 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen haben, bewerten wir nach den Grundsätzen für Beteiligungen.

Aufgrund der Änderung der RechKredV durch das so genannte AIFM-Umsetzungsgesetz haben wir die im Vorjahr im Aktivposten 7 ausgewiesenen Anteile an Investmentkommanditgesellschaften, die nicht operativ tätig sind, erstmals im Aktivposten 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

**Derivative Finanzinstrumente** bilanzieren und bewerten wir grundsätzlich einzeln nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Beachtung der IDW-Stellungnahmen RS BFA 5 und RS BFA 6. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie gezahlte bzw. erhaltene Margins werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Bewertungsverluste werden Drohverlustrückstellungen gebildet oder die aktivierten Optionsprämien bzw. Margins abgeschrieben.

**Zinsswaps**, die der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos dienen, werden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 einbezogen. Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Bewertungseinheit dienen, werden nach den Regeln von § 254 HGB bilanziell abgebildet.

Bei Zinsswaps werden die Zinszahlungen saldiert je Swap im GuV-Posten 1 oder 2 ausgewiesen. Im Vorjahr hatten wir einen Zinssaldo über alle bestehenden Swaps hinweg gebildet und einheitlich im GuV-Posten 2 ausgewiesen. Mit dieser Ausweisänderung tragen wir der herrschenden Meinung in der handelsrechtlichen Kommentierung Rechnung.

**Kreditderivate** werden entsprechend den Vorgaben der IDW-Stellungnahme RS BFA 1 bilanziert und bewertet. Dabei werden Kreditderivate, die nach der genannten Stellungnahme als „erhaltene Kreditsicherheiten“ einzustufen sind, nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung, d. h. bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Kreditderivate, die mit keinem anderen Geschäft der Taunus Sparkasse in Verbindung stehen („freistehende Kreditderivate“) und bei denen wir als Sicherungsgeber auftreten, haben wir ausschließlich in Bezug auf Adressenausfallrisiken abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, diese Kreditderivate bis zur Endfälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten. Sie werden entsprechend den Grundsätzen für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft behandelt und als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Wird am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des vereinbarten Kreditereignisses gerechnet, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die ausgewiesene Eventualverbindlichkeit wird um den Betrag der gebildeten Rückstellung gekürzt.

Wir bilden nach allgemein anerkannten Grundsätzen **Mikro-Bewertungseinheiten** von Wertpapieren und Derivaten. Dabei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Unser Begriffsverständnis für die einzelnen Arten von Bewertungseinheiten orientiert sich dabei an den Ausführungen der Gesetzesbegründung zum BilMoG. Sind die Voraussetzungen zum Bilden einer Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir grundsätzlich die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte, soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen, kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Zur Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit haben wir die zwischen dem Tag der Designation der Bewertungseinheit und dem Bilanzstichtag jeweils eingetretene Veränderung des abgesicherten Risikos bestimmt. Durch Berücksichtigung dieser Wertveränderungen und Konstanthalten der übrigen wertbestimmenden Faktoren haben wir eine Ermittlung der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vorgenommen. Soweit sich die so ermittelten Wertveränderungen ausgleichen, haben wir eine kompensatorische Bewertung vorgenommen.

Sofern wir verzinsliche Wertpapiere und Zinsswaps, deren wertbestimmende Faktoren identisch sind, zu Bewertungseinheiten zusammengefasst haben (Mikro-Hedge), nutzen wir zur Darstellung der prospektiven Wirksamkeit die so genannte Critical-Term-Match-Methode.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen** bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter**, deren Anschaffungskosten 150 Euro nicht übersteigen, werden aus Vereinfachungsgründen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen sofort als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung jährlich in Höhe eines Fünftels abgeschrieben wird.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen bzw. für Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht mehr bestehen, werden **Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB** vorgenommen.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag beziehungsweise Nominalbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Zero-Bonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** haben wir alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste ausreichend berücksichtigt. Dabei haben wir Einschätzungen vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Dabei wurde in Einzelfällen auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Soweit erforderlich haben wir künftige Preis- und Kostensteigerungen sowie bei Abzinsung der Rückstellungen die Zinssätze entsprechend den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von genau einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Rückstellungen für Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rück-

stellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Für Veränderungen des Verpflichtungsumfanges wird die Annahme getroffen, dass diese zum Periodenende eingetreten sind. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit sind hinsichtlich der Passivposten 7a) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und 7c) „Andere Rückstellungen“ einheitlich im Aufzinsungsergebnis enthalten und werden demzufolge – abweichend zum Vorjahr – in den GuV-Posten 1 „Zinserträge“ bzw. 2 „Zinsaufwendungen“ ausgewiesen. Im Vorjahr wurde der Effekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes bei den Passivposten 7 abweichend zur diesjährigen Handhabung im GuV-Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ und 12 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Die Ausweisung haben wir vorgenommen, um die externe Rechnungslegung an die interne Steuerung anzupassen.

Rückstellungen für Pensionen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005G und ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 3,89 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Hierbei haben wir die von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten Zinssätze verwendet. Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % p. a. berücksichtigt, erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 % p. a.

Die Bewertung der **Rückstellungen für während der Vertragslaufzeit steigende Prämienansprüche bei Ratensparverträgen** erfolgte im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 erstmals auf der Basis einer effektivzinskonstanten Verteilung der Aufwendungen. Durch diese Änderung der Bewertungsmethode wird ein verbesserter Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Taunus Sparkasse gegeben. Im Vergleich mit der bisherigen Bewertungsmethode haben sich die Rückstellungen um 208 TEUR vermindert. Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 208 TEUR erhöht. Bei Ratensparverträgen mit steigendem Zins wurde die Methode der Rückstellungsermittlung im Hinblick auf die Berücksichtigung von Zinseffekten angepasst. Der näherungsweise ermittelte Effekt aus dieser Methodenänderung beläuft sich auf 16 TEUR.

Im Rahmen der **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** haben wir einen barwertorientierten Rückstellungstest durchgeführt und hierbei die IDW-Stellungnahme RS BFA 3 berücksichtigt. Im ersten Schritt haben wir den Überschuss des Barwerts des Bankbuchs über den Buchwert des Bankbuchs ermittelt. Vom Ergebnis dieser Ermittlung haben wir die Verwaltungsaufwendungen und Risikokosten abgezogen, die bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands des Bankbuchs erwartet werden. Nach unseren Ermittlungen hat sich kein Verpflichtungsüberschuss ergeben.

Für getätigte Anlagen gezahlte Zinsen (so genannte „**Negativzinsen**“) werden im GuV-Posten 1 ausgewiesen. Die für vorgenommene bzw. erhaltene Gelder von der Taunus Sparkasse empfangenen Negativzinsen werden im GuV-Posten 2 ausgewiesen.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Dies gilt auch für schwebende Devisentermingeschäfte, die in die besondere Deckung einbezogen wurden. Umrechnungsdifferenzen aus Geschäften außerhalb der besonderen Deckung werden unter Berücksichtigung des § 256a HGB gebucht und in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch das übrige Bewertungsergebnis des entsprechenden Geschäfts ausgewiesen wird. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften und Beständen, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

# Vielen Dank!

*Schöne Leute, Frauen und Männer,  
Liebe Kundinnen und Kunden,*

*um erfolgreich zu sein, gehört es dazu, Bewährtes zu stärken und Neues zuzulassen. Dahinter steht nicht weniger als der Anspruch, unsere Kundinnen und Kunden bei allen finanziellen Themen professionell und fair zu begleiten.*

*Unsere Spezialisten beraten in privaten und geschäftlichen Finanzangelegenheiten wie auch im Immobiliengeschäft professionell. Und unsere Organisationsstrukturen sind kein Selbstzweck. Vielmehr messen wir uns daran, ob wir sicherstellen, dass ein echter „360-Grad-Blick“ auf die Kundenwünsche entsteht.*

*Auf den folgenden Seiten haben wir Kunden und ihre Ansprechpartner bei der Taunus Sparkasse porträtiert. Sie erzählen, wie sie ihre Taunus Sparkasse erleben.*

*Auch wenn die äußeren Rahmenbedingungen uns große Steine in den Weg legen: Wir werden weiter unsere Stärken stärken. Für die Menschen und für die Region!*

Mit besten Grüßen



Markus Franz  
Vorstandsmitglied





Susanne Wulle,  
Gewerbekundenbetreuerin  
im Gewerbekundencenter  
Frankfurt/Main-Taunus

Christopher Wulff,  
Firmenkundenbetreuer im  
Marktbereich Firmenkunden



**„Ich habe eine  
Sparkasse,  
die mein Partner ist  
und echten Service  
bietet.“**

Gal Zentner,  
Geschäftsführer von Dolfi 1920 Baggage Service  
und Kunde der Taunus Sparkasse seit 2013



**W**erkstätten, die Koffer reparieren, gibt es in vielen Städten. Gal Zentner jedoch hatte vor elf Jahren hierzu eine Vision. Er wollte eine Lösung für alle Gepäckprobleme anbieten – aus einer Hand. Zentner hatte das Koffergeschäft von der Pike auf von seinem Vater gelernt. Als er mit seinem Unternehmen Dolfi 1920 Baggage Service startete, hat er sich erst einmal persönlich mit seinem Angebot am Flughafen vorgestellt. Damals hatte er genau einen Mitarbeiter. Heute sind es allein 45 in der Zentrale in Kelsterbach. Weitere 100 arbeiten in den Niederlassungen und Callcentern in Prag, Warschau und Lissabon. „Meine Idee war es, einen europaweiten Service zu bieten“, schildert Gal Zentner die Anfänge. „Auch das Angebot eines Door-to-Door-Service gab es bisher noch nicht.“

So repariert man bei Dolfi alles, was kaputt aus dem Flugzeug kommt, ob Koffer, Taschen, Kinderwagen oder Sportgepäck. Der Vorteil für die Airlines: Die komplette Abwicklung bis hin zur Auslieferung beim Fluggast erledigt Dolfi 1920 direkt – europaweit. Es müssen nicht unterschiedliche Firmen je nach Art des Gepäcks oder des Standorts gefunden werden. Heute nutzen rund 100 Fluglinien in zwölf Ländern die umfangreichen Leistungen. „Und falls ein Gepäckstück nicht zu reparieren ist, liefern wir Ersatz“, sagt Gal Zentner.



*Rund 500 beschädigte Koffer kommen jeden Tag bei Dolfi 1920 an. In der Hochsaison sind es oft 1.000 Stück am Tag.*

#### **Tanus Sparkasse – weil echter Service zählt**

Bei dem rasanten Wachstum des Unternehmens war Gal Zentner der Kontakt mit seiner Bank stets wichtig. Deshalb folgte er 2013 dem Tipp seines Steuerberaters und wechselte zur Tanus Sparkasse. „Ich brauchte eine Sparkasse, die mein Partner ist und echten Service bietet“, so Zentner. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen: Damit konnten die Tanus Sparkasse und Susanne Wulle, Gewerbetundenbetreuerin im Gewerbetundencenter Frankfurt/Main-Tanus in Hofheim von Anfang an punkten.



#### **Tipp vom Koffer-Experten:**

Laut Statistik wird pro Flug rund ein Prozent des Gepäcks beschädigt. Gal Zentner empfiehlt deshalb solide Gepäckstücke. „Da bleibt der Korpus ganz und der Inhalt wird nicht beschädigt, selbst wenn einmal eine Rolle abspringt.“ Für einen guten Koffer muss man rund 100 bis 150 Euro ausgeben. Geschäftsreisende, die häufig fliegen, sollten jedoch mehr in ihr Gepäck investieren. Die Empfehlung: „Lassen Sie sich beim Kofferkauf beraten. Es kommt darauf an, wie häufig Sie fliegen und für welche Strecken Sie das Gepäck brauchen.“



Eines der ersten gemeinsamen Projekte war 2014 die Finanzierung des neuen Callcenters in Warschau. 60 Mitarbeiter nehmen hier die Aufträge aus ganz Europa entgegen. Weil die Taunus Sparkasse ihn voll und ganz überzeugt, wickelt Gal Zentner inzwischen auch die privaten Finanzgeschäfte über sie ab.

#### **Unternehmerbrille aufsetzen**

Doch wie kann das hohe Servicelevel auf Dauer garantiert werden – gerade wenn das Unternehmen weiter wächst? „Das ist bei uns ganz einfach“, sagt Susanne Wulle. „Ab einer bestimmten Umsatzgröße bieten wir eine Betreuung durch die Kollegen vom Bereich Firmenkunden an.“ Mit maximal 70 Kunden pro Firmenkundenbetreuer können sich diese noch intensiver und zukunftsorientierter um die Anliegen der Kunden kümmern. „Bei uns stehen der Unternehmer und sein Unternehmen im Vordergrund“, sagt Christopher Wulff, seit Frühjahr 2016 neuer Ansprechpartner für Dolfi 1920. „Es geht uns darum, ganzheitlich zu beraten. Dabei bieten wir komplexere Finanzierungskonzepte, führen ausführliche Strategiegespräche mit Kunden oder beraten zum Thema Rating.“

#### **Punktlandung beim Service**

Wenn es um beschädigtes Fluggepäck jeder Art geht, ist Dolfi 1920 der richtige Ansprechpartner – und für viele Airlines der einzige. Das ist die Serviceidee des Unternehmens. Dolfi 1920 wickelt Transportschäden komplett ab und entlastet so die Auftraggeber. Die Passagiere bekommen ihr repariertes oder ausgetauschtes Gepäckstück bis nach Hause geliefert. Dabei können sie online jederzeit den Stand des Auftrags verfolgen.

Zur Vorbereitung des Wechsels setzten sich hier der Leiter der Firmenkundenbetreuung mit den Kundenberatern und Gal Zentner zusammen, denn Unternehmen brauchen verlässliche, berechenbare Partner. Deshalb wurde auch gemeinsam über die zukünftige Betreuung und die Vorteile für das Unternehmen gesprochen. „Bisher bin ich mehr als zufrieden mit der Betreuung bei der Taunus Sparkasse“, so Gal Zentner.



Karl Specht,  
Leiter des Marktbereichs Firmenkunden  
und Generalbevollmächtigter  
der Taunus Sparkasse

Gerald Schuler,  
Leiter Immobilienmanagement  
der Taunus Sparkasse

**„Wir haben einen  
Finanzpartner,  
der genauso flexibel  
ist wie unsere  
Büromöbel.“**

Matthias Kurreck,  
Geschäftsführer Vario BüroEinrichtungen  
und Kunde der  
Taunus Sparkasse seit 2005



Anton Flechtner, Geschäftsführer Vario BüroEinrichtungen  
und Kunde der Taunus Sparkasse seit 2005



*„Wir leben Möbel!“ Bei Vario werden nicht nur Möbel hergestellt, auch die Büroräume sind offen und flexibel mit den Möbelementen gestaltet. Mit zahlreichen Designpreisen wurde Vario für seine innovativen Produkte ausgezeichnet, darunter der German Design Award und der Red Dot Design Award.*

**W**as ist so besonders an Vario, Herr Kurreck? Die Antwort kommt prompt: „Wir. Mit uns arbeiten unsere Kunden gern zusammen, denn wir liefern Lösungen und sie vertrauen uns.“ So wie jeder Mensch und jedes Unternehmen anders sind, müssen auch Büromöbel zum jeweiligen Konzept passen.

Und Vario passt sie an: so dass Räume entstehen, in denen das Arbeiten Spaß macht und mehr Produktivität möglich ist.

Anton Flechtner, zuständiger Geschäftsführer für Konstruktion und Produktion, beschreibt die Trends bei den Büromöbeln so: „Auf der einen Seite nehmen Großraumbüros an Bedeutung zu. Da bieten wir mit unseren Schränken Lösungen zur Raumteilung. Oder Stichwort Fachkräftemangel: Hier ist ein angenehmes Arbeitsumfeld ein entscheidendes Argument, um neue Mitarbeiter zu gewinnen.“ Auch die Ergonomie am Arbeitsplatz spielt eine große Rolle. Um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu schützen, investieren viele Arbeitgeber in höhenverstellbare Tische. Und da Büromöbel in der Regel 10 bis 15 Jahre halten müssen, setzt man bei Vario auf dezente Farbtöne, peppt sie aber mit farblichen Akzenten auf.





**Trends:** Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein großes Thema beim Kauf hochwertiger Büromöbel. Höhenverstellbare Tische ermöglichen es, zwischen Sitzen und Stehen abzuwechseln.

### Zuverlässig auch in einer schwierigen Phase

Matthias Kurreck und Anton Flechtner haben im April 2014 die Geschäftsführung des Büromöbelherstellers von den damals sehr plötzlich verstorbenen Inhabern Agnes Tistler-Kachel und Dr. Hellmut Kachel übernommen. In dieser schwierigen Phase war es wichtig, ganz schnell auf zuverlässige Partner zählen zu können – wie die Taunus Sparkasse. Sie war schon seit 2005 Hausbank und finanzierte sogar den Firmensitz in Liederbach am Taunus. „Im Jahr 2011 hatten wir Dr. Kachel in den Unternehmerbeirat gerufen“, beschreibt der Leiter der Firmenkundenbetreuung und Generalbevollmächtigte der Taunus Sparkasse, Karl Specht, die enge Beziehung.

Und als es dann zur Firmenübernahme kam, war klar: „Den Partnern, denen die Kachels vertraut haben, können wir auch vertrauen“, sagt Geschäftsführer Matthias Kurreck.

„Nicht nur in dieser schwierigen Phase konnten wir die Taunus Sparkasse jederzeit anrufen und wir bekommen seitdem jede Unterstützung.“

Karl Specht schätzt besonders das Vertrauen der neuen Geschäftsführer in ihre Hausbank. „Wir pflegen einen offenen und konstruktiven Dialog. So fällt es leicht, wenn es sein muss, auch mal kritische Themen anzusprechen und Zukunft mitzugestalten“, so Specht. So plant Vario für das Jahr 2016 eine größere Investition in neue Technik. Auch hier ist die Taunus Sparkasse an ihrer Seite.



### Flexibilität zahlt sich aus

Vario passt seine Produkte den Kundenwünschen an. So ist aus einem Bürocontainer ein fahrbarer Kaffeemaschinenschrank entstanden, komplett mit Kühlschrank und Tassenfach. Inzwischen ist das Modell sogar schon in Serie gegangen. Die hohe Flexibilität bei der Ausgestaltung der Möbel ist neben dem Design einer der Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Acht Konstrukteure setzen die Ideen um.

### Die Filiale als Marktplatz

Dass die Zusammenarbeit zwischen Taunus Sparkasse und Unternehmen keine Einbahnstraße ist, zeigt sich auch zum einen daran, dass über eine gemeinsame Veranstaltung Vario neue Kunden aus dem Netzwerk der Taunus Sparkasse für sich gewinnen konnte. Zum anderen wurde Vario eingeladen, die Ausgestaltung einer neuen Filiale in Hochheim zu übernehmen. „So haben wir Vario auch mal als Kunde erlebt“, erklärt Gerald Schuler, Leiter Immobilienmanagement. „Wir wollten ein völlig neues Konzept umsetzen und haben sehr von den Ideen von Vario profitiert“, so Schuler.

Die Idee: Die Filiale stellt eine Art Marktplatz dar. Einen Ort, an dem sich die Kunden informieren, ungestört beraten lassen und austauschen können. Die Filiale soll Transparenz und Nähe

ausstrahlen. Erreicht wird dies durch eine bewusst offene Gestaltung der Räumlichkeiten.

Die Herausforderung war: Auch die Möbel müssen flexibel sein. Rollbare Schränke lassen sich für Veranstaltungen verschieben, so dass ein freier, offener Bereich entsteht. Die Beratertische sind höhenverstellbar und ermöglichen Beratungsgespräche auch im Stehen. Um die Mitarbeiter der Filiale von Anfang an einzubinden, hat Vario die Möbel in den eigenen Räumen aufgebaut und allen das Konzept vorgestellt. Mitarbeiter und Kunden sind von „ihrer“ neuen Filiale begeistert, die im Oktober 2015 eröffnet wurde.

**„Als Mittelständler  
fühlen wir uns  
von der Taunus Sparkasse  
perfekt verstanden.“**

Klaus Bittel,  
geschäftsführender Vorstand AFMO und  
Kunde der Taunus Sparkasse seit 2011



Markus Pütz,  
Leiter des Beratungscenters  
Hofheim der Taunus Sparkasse

Torsten Hummel,  
Teamleiter im  
Marktbereich Firmenkunden  
der Taunus Sparkasse

**N**eue Wege und Lösungen entwickeln, damit die Mitglieder besser im Wettbewerb bestehen: Das ist das Ziel der AFMO, Arbeitsgemeinschaft freier Molkereiprodukten-Großhändler eG. Mittelpunkt der Arbeit der AFMO-Zentrale ist der selbständige Unternehmer im Fachgroßhandel mit Schwerpunkt Molkerei- und Frischprodukte mit seinem großen Sortiment für den Einzelhandel, das Gastgewerbe und die Großküche. Es gilt, wirtschaftlich gesunde Betriebe selbständiger Großhandelsunternehmer zu gewinnen, zu erhalten und zu fördern. Alle geschäftspolitischen Entscheidungen sind und waren mit Blick auf dieses Ziel zu treffen.

### Impulse auch beim Service

Die AFMO-Leistungen gehen über den gemeinschaftlichen Wareneinkauf hinaus. Der komplette Service im Inkassogeschäft und die Übernahme von Ausfallbürgschaften gehören ebenso zu den Hauptaufgaben der Zentrale wie die Entwicklung zahlreicher Marketingmaßnahmen sowie die Förderung junger Nachwuchskräfte unserer Mitglieder, der „jungen AFMO“.

„Unsere stabile finanzwirtschaftliche Genossenschaft sehe ich nicht als vordergründig konservativ. Die Ziele der AFMO eG begründen sich in den langfristigen Erfolgen, um Gewinne für notwendige Investitionen zu erwirtschaften. Daher ist für uns die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) eher hindernd als fördernd. Fehlende Zinserträge, die mangelnde Absicherung der Pensionszusagen, Wettbewerbsnachteile durch Billigkredite sind nur einige wirtschaftliche Nachteile, die die AFMO als solide mittelständige Genossenschaft fordern, um im Wettbewerb bestehen zu können. Deshalb ist es ein wichtiger Faktor für die Genossenschaft, die Kostenführerschaft in der Branche anzustreben. Förderlich ist hierbei, dass die AFMO eG, neben dem Kerngeschäft, Vermietung und Verpachtung auf eigenem Grund und Boden mit eigener Zentrale betreibt. Dies dient in erster Linie den angeschlossenen Mitgliedern. Die von der AFMO eG erwirtschafteten Erträge fließen nach Abzug der zentraleigenen Finanzierung vollumfänglich den Mitgliedern zu. Wir erwirtschaften die Ergebnisse nicht für uns, sondern für

unsere Mitglieder“, so Klaus Bittel.

### Aus dem Mittelstand für den Mittelstand

Bei der AFMO stand im Jahr 2011 der Wechsel der bisherigen Hausbank an. Man fand in der Taunus Sparkasse einen Finanzpartner, der wirklich zuhört und versteht.



*Die Mitglieder der AFMO sind selbständige Unternehmer. Deshalb ist es für die Arbeitsgemeinschaft wichtig, ihre Leistungen ständig zu hinterfragen, um die Wirtschaftlichkeit der Mitglieder im Wettbewerb gewährleisten zu können.*

Klaus Bittel ist seit Jahrzehnten zufriedener Privatkunde bei der Taunus Sparkasse. Für ihn lag es nahe, auch die Finanzgeschäfte der AFMO dort anzusiedeln.

Seine langjährige Kundenbetreuerin aus der Filiale Hofheim stellte den Kontakt zum Firmenkundenbereich her. Es folgte ein gemeinsames Gespräch mit den Teamleitern und den Kundenbetreuern. Danach war für Klaus Bittel der Wechsel zur Taunus Sparkasse beschlossene Sache.

Sein Fazit: „Eine mittelständische Sparkasse geht viel mehr auf uns ein. Unser Ansprechpartner weiß, worauf es uns ankommt. Für mich ist die Taunus Sparkasse der Dienstleister für den Mittelstand – und natürlich immer noch für mich als Privatkunde.“



**Trend Regionalität:** „Die AFMO-Großhändler versorgen ihre Kunden nicht nur im nationalen, sondern auch im regionalen und lokalen Umfeld. Das flexible Eingehen auf die Kundenwünsche ist die Stärke unserer Mitglieder“, betont Klaus Bittel.

### Qualität, Service und Flexibilität sind entscheidend

Für Klaus Bittel stehen Service und Flexibilität im Vordergrund. „Welche Leistung wir bekommen, ist für uns wichtig. Das muss nicht immer die günstigste Lösung sein. Diese Qualität verbinde ich auch mit der Taunus Sparkasse.“



Markus Pütz, Leiter des Beratungszentrums Hofheim ist stolz darauf, dass seine Mitarbeiterin Dagmar Müller den Kunden überzeugt hat, auch mit seinen Firmenbelangen



zur Taunus Sparkasse zu wechseln.

### Immer auf Augenhöhe

Rund drei Mal im Jahr trifft der Firmenkundenbetreuer den Unternehmer persönlich – oft bei ihm im Betrieb. „Wenn wir unseren Kunden vor Ort besuchen, hilft uns das, sein spezielles Geschäftsfeld besser zu verstehen“, sagt Torsten Hummel, Teamleiter in der Firmenkundenbetreuung. Der telefonische Kontakt ergänzt diese persönlichen Treffen. Das ist es auch, was Klaus Bittel an der Taunus Sparkasse so schätzt: „Wenn man kontinuierlich und nachhaltig zusammenarbeitet, kann man auch langfristig Geschäfte machen.“



*Der geschäftsführende Vorstand Klaus Bittel befindet sich immer im Austausch mit seinen Mitarbeitern. Der Teamgedanke ist ihm wichtig, die Mannschaft ist der Star.*





Christof Harwardt,  
Leiter des Marktbereichs  
Private Banking  
der Taunus Sparkasse

Raimund Becker,  
Leiter des Marktbereichs  
Kommunen, Investoren,  
Projektentwickler (KIP) und  
Generalbevollmächtigter der  
Taunus Sparkasse

Thomas Jung,  
Kundenberater im Marktbereich  
Kommunen, Investoren,  
Projektentwickler (KIP)  
der Taunus Sparkasse



**„Ich liebe es,  
mit Profis  
zusammen-  
zuarbeiten!“**

Dieter Stahnke-Beiderlinden,  
geschäftsführender Gesellschafter  
Communis Projekt GmbH & Co. KG und  
Kunde der Taunus Sparkasse seit 2015

# 95

Wohnungen und eine Kindertagesstätte entstehen in den „Westerbach Höfen“ im Frankfurter Stadtteil Rödelheim. Höfe und großzügige Grünanlagen verbinden die insgesamt acht Wohnhäuser miteinander. So ergeben sich Freiräume für Begegnungen. Gleichzeitig erhält das sonst von tristen Gewerbeflächen geprägte Viertel ein gänzlich neues Gesicht.

Das kommt an: Bereits 90 Prozent der Wohnungen sind verkauft, viele davon an Bewohner aus der unmittelbaren Umgebung. „Dass wir jetzt schon so viele Wohnungen verkauft haben, spricht für unsere gute Qualität und die moderaten Preise“, stellt Dieter Stahnke-Beiderlinden fest. Dem Projektentwickler ist es wichtig, dass „es für alle passt“. Der Preis muss für den Käufer und für das Unternehmen akzeptabel sein. Die hohe technische Qualität sichert die Communis dadurch, dass sie genau weiß, wer den Bau ausführt: die Jöst Bauunternehmen GmbH. Auch bei diesem Unternehmen ist Dieter Stahnke-Beiderlinden der geschäftsführende Gesellschafter. „Wir haben den Vorteil, dass wir alles aus einer Hand bieten.“

## Der gute Draht zählt

Die Taunus Sparkasse ist als starker Immobilienfinanzierer in viele Bauprojekte involviert. Kein Wunder, dass Kundenberater Thomas Jung häufig zu Richtfesten eingeladen wird. Bei diesen Gelegenheiten kam der Kontakt mit Dieter Stahnke-Beiderlinden zustande – und dann die Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Jöst. Die

*Die kaufmännischen Rahmenbedingungen müssen passen – aber die zwischenmenschliche Komponente eben auch.*



Chemie hat auf Anhieb gestimmt. „Für mich ist die menschliche Seite wesentlich, wenn ich mit jemandem zusammenarbeite“, so Stahnke-Beiderlinden. „Ich schätze Professionalität. Aber ebenso Verlässlichkeit, die nicht nur bis zum Vertragsabschluss geht.“

Bei der Taunus Sparkasse fühlt sich Stahnke-Beiderlinden über den ganzen Prozess hinweg in guten Händen. Und wo Vertrauen herrscht, empfiehlt man sich auch weiter. So hat Kundenberater Thomas Jung das Bauunternehmen Jöst empfohlen, als Bauherr und Kunde Reiner Fischer eine Baufirma suchte. Ein guter Tipp – aus dem sogar eine neue Gesellschaft entstand: Denn Dieter Stahnke-Beiderlinden und Reiner Fischer gründeten gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschafterinnen das neue Unternehmen Communis.

Die Westerbach Höfe sind das erste Projekt der Communis. Partner für die Finanzierung ist die Taunus Sparkasse. „Das Vorhaben hat uns





### Aus einer Hand

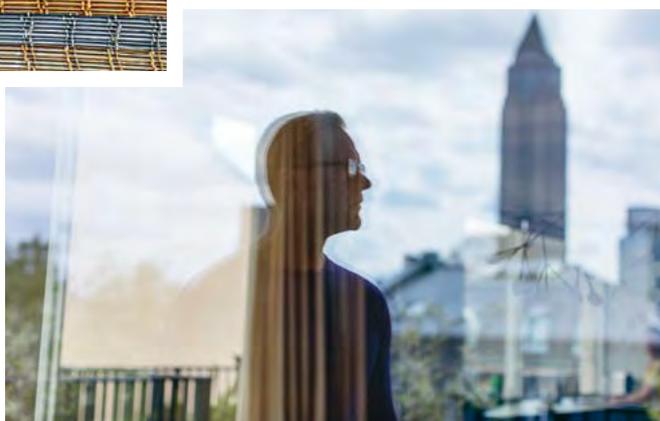
Die Communis realisiert ganzheitlich Immobilienprojekte für gemeinschaftliches Wohnen. Das erste Projekt, die Westerbach Höfe, wird bis Ende 2017 fertiggestellt. Als geschäftsführender Gesellschafter kümmert sich Dieter Stahnke-Beiderlinden um den technischen Part. Aktuell planen die Projektentwickler ein Boarding House und suchen nach geeigneten Grundstücken im Rhein-Main-Gebiet.

von Anfang an überzeugt, und die bei uns übliche frühzeitige Abstimmung mit dem Vorstand machte es uns dann leicht, schnell die Entscheidung zu treffen, das Bauvorhaben zu begleiten“, sagt Raimund Becker, Leiter Kommunen, Investoren, Projektentwickler und Generalbevollmächtigter der Taunus Sparkasse.

Eine Empfehlung des Kundenberaters war es auch, die privaten Projekte mit der Taunus Sparkasse abzuwickeln. Er vermittelte das Gespräch mit Christof Harwardt, dem Leiter des Bereichs Private Banking. „Ich finde das gut. Warum soll ich eine funktionierende Geschäftsbeziehung nicht auch auf dieser Ebene fortführen“, sagt Stahnke-Beiderlinden.



Und da schließt sich der Kreis: Das Gebäude war ursprünglich von dem Bauunternehmen Jöst errichtet worden. Finanzierungspartner: die Taunus Sparkasse. Als Stahnke-Beiderlinden einige Jahre später gemeinsam mit seiner Frau eine neue Wohnung suchte, stand das Penthouse in dem Gebäude gerade wieder zum Verkauf. „Ein Glücksfall. Ich war ursprünglich schon bei der Planung dabei. Deshalb ist die Wohnung mit ihren großen Fensterfronten genau so, wie ich es mag“, sagt Stahnke-Beiderlinden. Und die Finanzierung der neuen privaten Wohnung? Die läuft natürlich auch über die Taunus Sparkasse.

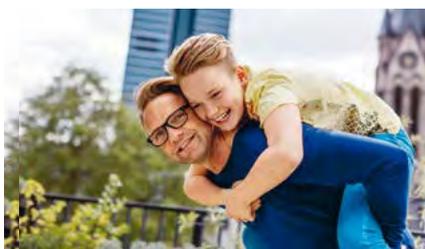


### Werte schaffen:

Zuhause bedeutet mehr als die eigenen vier Wände. Die Communis konzipiert Wohnraum, in dem Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen gemeinsam wohnen und leben können.

*Alle vier Tage wächst ein Geschoss in den sechs freistehenden Gebäuden, den sogenannten „Garten-Solitären“.*

*Auch privat fühlt sich der Unternehmer bei der Taunus Sparkasse gut aufgehoben.*



**„Die  
Taunus Sparkasse  
hat mich  
von Kindesbeinen  
an begleitet.“**

Alexandra Paasch,  
Geschäftsführerin Aero Pump GmbH  
und Kundin der Taunus Sparkasse  
seit ihrer Kindheit



Sonja Gasse,  
Firmenkundenbetreuerin im  
Marktbereich Firmenkunden



Christine Aporta,  
Serviceberaterin in der  
Filiale Hochheim

**A**ls in den 1970er-Jahren die Auswirkungen des FCKW-Ausstoßes auf das Weltklima bekannt wurden, hatte Egon Schwab eine zukunftsweisende Lösung zum Versprühen von Flüssigkeiten parat: das System Aero Pump, das ohne Treibgas arbeitet. Damals musste er seine Vision gegen viele Widerstände durchsetzen – heute weiß jeder, wie recht er mit seiner Ablehnung der Ozonkiller hatte. Wer vier Jahrzehnte später die High-End-Produktion der Aero Pump GmbH in Hochheim besucht, betritt eine ganz andere Welt. Unter Reinraumbedingungen fertigen rund 250 Mitarbeiter Applikationssysteme für die pharmazeutische Industrie. Das Familienunternehmen liefert in die ganze Welt und verfolgt einen nachhaltigen Wachstumskurs.

#### Vier Jahrzehnte lang auf Wachstumskurs

„Ich erinnere mich noch genau daran, wie die ganze Familie in der Garage stand und mit anpackte“, sagt die Gründertochter Alexandra Paasch, die seit 2007 Geschäftsführerin des mittelständischen Unternehmens ist. Doch mit der ersten Nasenpumpe für die pharmazeutische Industrie wuchsen schon bald die Anforderungen und die Aufträge. Die junge Firma zog um, baute die Produktpalette immer weiter aus und wuchs. Die Expansion führte zurück zu den eigenen Wurzeln: Seit 2001 hat Aero Pump den Hauptsitz wieder am Gründungsort Hochheim, was Alexandra Paasch sehr freut: „Es ist schön, dass wir meinem Geburtsort etwas zurückgeben können.“

#### 40 Jahre Zusammenarbeit

Kunde der Taunus Sparkasse ist Aero Pump schon seit der Gründung vor vier Jahrzehnten. „Schon als Kind bin ich oft in die Hochheimer Filiale mitgekommen. Manchmal durfte ich Überweisungen ausfüllen – das hat schon damals meinen Wunsch nach einer Bürotätigkeit geweckt“, schmunzelt Alexandra Paasch. Partnerschaftlich, pragmatisch, verlässlich und persönlich: Das schätzt sie heute an der Zusammenarbeit mit der Taunus Sparkasse. „Worum es auch geht, unsere Ansprechpartnerinnen helfen uns schnell und kompetent weiter“, sagt Paasch. Zum Beispiel, als nach der Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran neue Zahlungsprozesse notwendig wurden. Morgens anfragen, direkt den Kontakt zu einem Spezialisten in der Taunus Sparkasse erhalten und noch am gleichen Tag einen konkreten Lösungsansatz skizziert bekommen: „Solche eingespielten Abläufe mit langjährigen Ansprechpartnern schätzen wir sehr“, so Paasch.

#### Betreuung aus einer Hand

Ihre Ansprechpartnerin ist seit 2008 Sonja Gasse, die Aero Pump betreut. Sie begleitet Alexandra Paasch auch in der privaten Geschäftsverbindung. „Zum Einstieg in die Zusammenarbeit



hatte ich die Gelegenheit, das Unternehmen einen Tag lang von innen kennenzulernen“, erinnert sich Sonja Gasse. Das schuf eine Grundlage für eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit in allen Fragen der Unternehmensfinanzierung und Beratung hinsichtlich Bonitätsmanagement. Auch in das regionale Netzwerk der Taunus Sparkasse mit Fachtagungen und Veranstaltungen ist Aero Pump eingebunden.

#### In der Region verwurzelt

Alexandra Paasch schätzt es, dass sich die Taunus Sparkasse für Themen wie Kultur



**Trend:** Zukunftsweisend – das System Aero Pump arbeitet ohne Treibgas. Heute werden die Applikationssysteme an die pharmazeutische Industrie in der ganzen Welt verkauft. Neuer Wachstumsmarkt ist Indien.



### Qualität für die menschliche Gesundheit

Lückenlose Dokumentation, Produktion unter Reinraumbedingungen, vollautomatische Logistik: Bei der Qualität geht Aero Pump keine Kompromisse ein. Mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die laufende Überprüfung der Standards eingebunden. „Unsere Applikationssysteme müssen den hohen Anforderungen der pharmazeutischen Industrie gerecht werden“, sagt Geschäftsführerin Paasch. Die Qualität und einwandfreie Funktion der Pumpsysteme kann über Leben und Tod entscheiden – etwa bei der Notfallbehandlung von Herzinfarktpatienten.



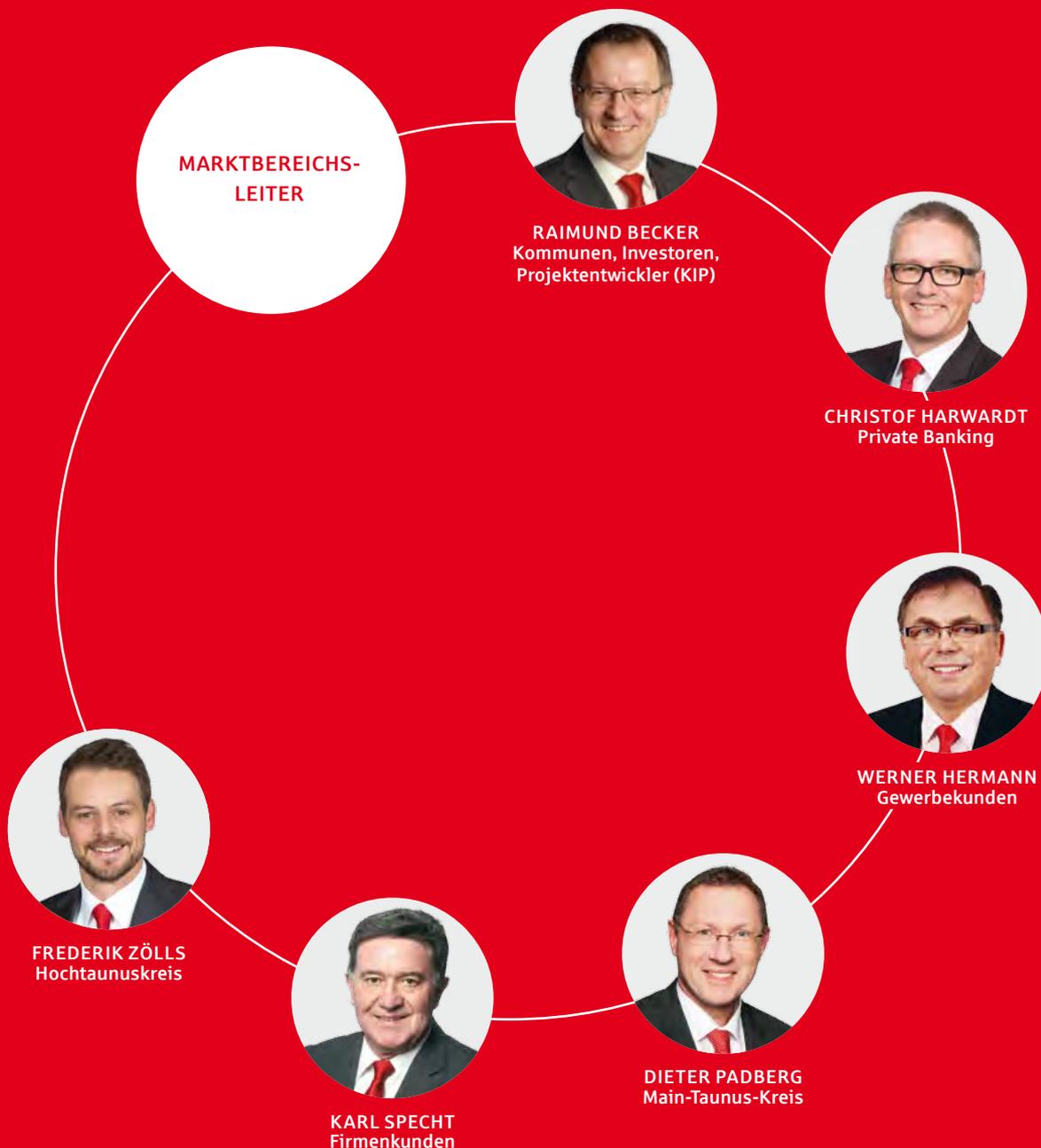
und Brauchtum engagiert. Sie selbst ist im Hochheimer Carnival-Club „Die Nachtulen“ aktiv. Die Finanzangelegenheiten des Vereins wickelt sie in der Hochheimer Filiale der Taunus Sparkasse ab. Daher kennt sie die Geschäftsstelle gut. „Sehr schön, offen, freundlich – modern“ findet Paasch die neu gestalteten Räume. In der Filiale wird sie von ihrer Serviceberaterin Christine Aporta unterstützt, auch schon seit Langem ein gut eingespieltes Team.

Für die Zukunft arbeitet Aero Pump an weiteren Produktinnovationen, will Indien als Wachstumsmarkt erschließen. Begleiter für die weitere internationale Expansion ist die Taunus Sparkasse.



# Ihre Ansprechpartner sagen „Danke“

Stand: 01.07.2016



**LEITER DER  
KOMMUNEN,  
INVESTOREN,  
PROJEKT-  
ENTWICKLER  
(KIP)-TEAMS**



**JOCHEM COERDTS**  
Kommunen



**SASCHA FINK**  
Projektentwickler



**JAN LERCH**  
Investoren



**ERICH ZIMLICH**  
Projektentwickler

**LEITER DER  
GEWERBEKUNDEN-  
CENTER**



**HEINO OVERZET**  
Bad Homburg



**AXEL REICHENBERGER**  
Frankfurt/  
Main-Taunus-Kreis



**STEPHAN REINL**  
Oberursel



**DR. MARKUS MÜLLER**  
Betreuung Freie Berufe  
und Heilberufe/  
Private Banking



**ROBERT RECKNAGEL**  
Vermögensbetreuung  
Private Banking

**LEITER  
PRIVATE BANKING**



TORSTEN HUMMEL



BERND SCHMITT

LEITER DER  
FIRMENKUNDEN-  
TEAMS

LEITER DER  
BERATUNGSCENTER



MARC-ANDRÉ BUCHMANN  
Vorderer Taunus



PETER KRISSEL  
Bad Homburg



MARKUS PÜTZ  
Hofheim



MARTIN REISERT  
Flörsheim



SERMIN SONA  
Friedrichsdorf



JUSTUS WEITZEL  
Frankfurt-Höchst

LEITERIN  
SPEZIALISTEN  
BAUFINANZIERUNGEN/  
FÖRDERMITTEL



KERSTEN SCHOLZ

LEITER DER  
REGIONALFILIALEN



THOMAS BLASINI  
Oberursel



SUSANNE EBERT  
Kelkheim  
und Hofheim (kommissarisch)



SYLKE FRANZ  
Höchst



OLIVER GRUNDL  
Usingen



ISABELL HESSBERGER  
Bad Homburg



CHRISTINE ROTH  
Bad Soden



SILKE HOFER  
Hochheim



EVA KNAPP  
Hattersheim

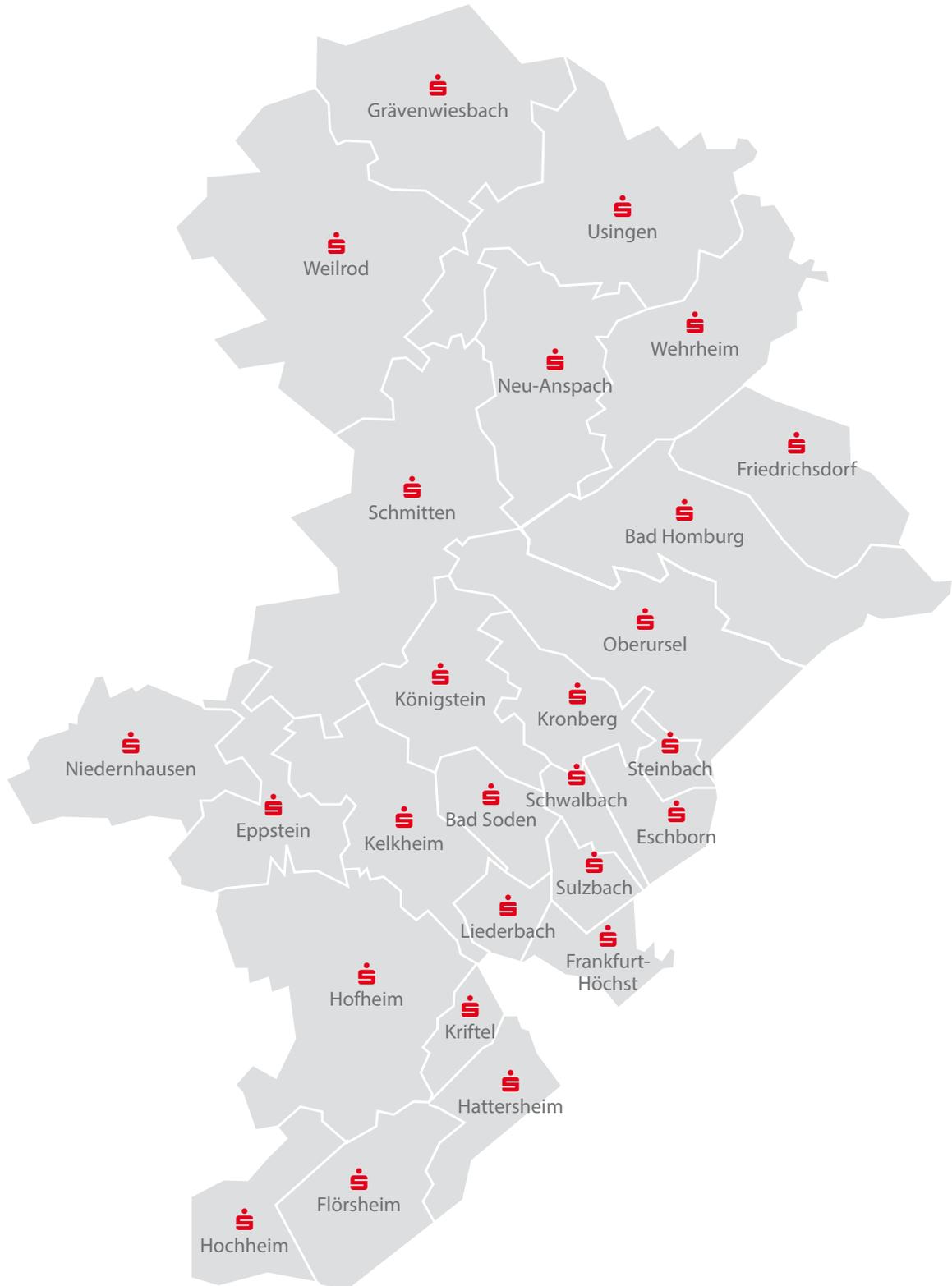


PIERRE STERN  
Eschborn



MONIKA STUHRMANN-  
NEUHÄUSER  
Friedrichsdorf

# Wir sind für Sie vor Ort



Die Adressen unserer Geschäftsstellen finden Sie im Internet unter [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

Herausgeber: Taunus Sparkasse, taunussparkasse.de  
Koordination: Lars Dieckmann, Unternehmenskommunikation,  
Flesch Communication & Change, flesch-cc.com  
Fotografie: Jens Ihnken, ihnken.com  
Texte: Taunus Sparkasse; Arts & Others, arts-others.de  
Design: BrainDESIGN, brain-design.net  
Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, zarbock.de

